

## Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	9
1.1. Das dramatische Instrument als Prinzip der Konfliktlösung	9
1.2. Retter der neueren Kinder- und Jugendliteratur	14
2. Zur Phantastik und Realistik	23
2.1. Reisen, Welten, Wirklichkeiten	23
2.2. Beschäftigung mit Phantastik	31
2.3. Der Retter und das Abenteuer in kindlicher Phantasie	36
2.4. Realistische Helden: Artifizuell und assimiliert	41
3. Für Kinder schreiben – von Kindern schreiben	45
3.1. „So fühlt man Absicht und man ist verstimmt“	45
3.2. Der Name als Signum oder Spiel	50
3.3. Dramatische Inszenierung im Roman	54
4. Der Wendepunkt und das glückliche Ende	57
5. Erich Kästner, die Kinder und die Kinderliteratur	63
5.1. Rettung durch und Hoffnung auf das Kind	63
5.2. Idealität oder Realismus?	65
5.2.1. Kästners Welt und Kästners Weltbild	65
5.2.2. Die unterhaltende Belehrung	70
5.2.3. Idealität von Mutter und Sohn in Leben und Werk	71
5.2.4. Das Rollen-Motiv bei Kästner: Vergnügen, Pflicht, Zwang	73
5.2.5. Der Kinderbuchautor und der Kontakt zur eigenen Kindheit	74
5.2.6. Utopische Züge in autobiographischem Umfeld	75
5.2.7. Ideales Ende und positiver Gegenentwurf	80

5.3.	Rettung und Wendepunkt in den realistischen Romanen	83
5.3.1.	Kästners Pädagogik im realistischen Kinder- und Jugendbuch	83
5.3.2.	Hoffnung auf Erziehbarkeit: Modelle und Ideale	84
5.3.3.	Kästners „Welt der Zweiteilung“	86
5.3.4.	Schweinehunde, Musterknaben und Kontrastfiguren	89
5.3.5.	<i>Emil und die Detektive</i> : Die Guten und die Bösen	92
5.3.6.	<i>Pünktchen und Anton</i> : Reflektieren und Simplifizieren	96
5.3.7.	<i>Das doppelte Lottchen</i> : Komparativ statt Superlativ	99
5.4.	<i>Das fliegende Klassenzimmer</i> : Mut, Klugheit und die Macht der Lehrer	103
5.4.1.	Konfliktlösung auf mehreren Ebenen	103
5.4.2.	Dramatik zwischen Realität und Theater	105
5.4.3.	Die Konstellationen der Figuren und ihr glückliches Ende	107
5.5.	Realismus durch Phantasie: Die phantastischen Kinderbücher	114
5.5.1.	<i>Der kleine Mann</i> und <i>Der 35. Mai</i> : Imperfektes Potenzial	114
5.5.2.	<i>Die Konferenz der Tiere</i> : Das Tier als bessere Mensch	118
6.	<i>Die unendliche Geschichte</i> , <i>Momo</i> und <i>Jim Knopf</i> : Die Phantastik bei Michael Ende	125
6.1.	Endes Schaffen, Leben und Werk	125
6.1.1.	Einflüsse von Umwelt, Kunst und Philosophie	125
6.1.2.	Konflikt und Lösung in Prozess und Werk	129
6.1.3.	Die Bedeutung von Namen und Sprache	135
6.2.	Mystik als Teil der Inszenierung Endes	141
6.2.1.	Das Spiel mit den Welten der Märchen und Sagen	141
6.2.2.	Symbolik von Tier und Mensch	144

6.3.	Das Kind als Held	150
6.3.1.	Kindliche Retterfiguren: Ihre Stärken, ihre Macht	150
6.3.2.	Held und Anti-Held in <i>Die unendliche Geschichte</i>	155
6.3.3.	Die Rolle der Erwachsenen	164
6.4.	Kritik und Sehnsucht: Michael Endes Suche nach der Heilen Welt	167
6.4.1.	Fiktion als Fluchtpunkt vor der Realität?	167
6.4.2.	Das Gute, das Böse und die Verwandlung	173
6.4.3.	Michael Endes gesellschaftskritische Phantastik	179
6.4.4.	Die Natur, die Magie und die Technik	185
6.4.5.	Gefahr und Rettung durch Fiktion und Realität	188
7.	Cornelia Funkes <i>Tintenherz</i> -Trilogie: Das Gute, das Böse und das Happy End	195
7.1.	Die Suche nach dem Zauberwort	195
7.2.	Über die Macht der Bösen	199
7.2.1.	Die Antagonisten und ihre Gefolgsleute	199
7.2.2.	Orpheus – Dichter, Vorleser, Wolf im Schafspelz	204
7.3.	Die Retter in der Not	209
7.3.1.	Fenoglio und die Tücken des Wortes	209
7.3.2.	Kinder als Retter	215
7.3.3.	Unberechenbare Retter und hilflose Helfer	218
7.3.4.	Mo als Held der Tintenwelt	226
7.4.	Das gute Ende im Rahmen der Theatralität	229
8.	Schlusswort	235
8.1.	Ende, Funke und Kästner: Reale Rettung oder weltfremde Weltflucht?	235
8.2.	Schrecken, Konflikt und glückliches Ende im Kinderbuch	246
9.	Quellen- und Literaturverzeichnis	251